

Expertengruppe Sacherschließung

## Protokoll der 4. Sitzung - Status: Verabschiedet

20. April 2009, 10:45 bis 16:45 Uhr

Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt am Main

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Dörte Braune-Egloff	KOBV (UB FU Berlin)
Dr. Holger Flachmann	HBZ (ULB Münster)
Urs Frei	Schweizerische NB Bern
Petra Friedmann	ekz Reutlingen
Werner Holbach	BSB München
Dr. Rüdiger Hoyer	Kunstabibliotheken-Fachverbund Florenz- München-Rom (ZIKG München)
Armin Kühn	SWB (BSZ Konstanz)
Bettina Kunz	GBV (SUB Göttingen)
Meike Lauer	Vertretung der Öffentl. Bibliotheken (IMeNS- Zentrale Wetzlar)
Birgit Oberhausen	SWB (WLB Stuttgart)
Dr. Margit Sandner	OBV (UB Wien)
Esther Scheven (Vorsitz)	DNB Frankfurt am Main
Dr. Gerhard Stumpf	BVB (UB Augsburg)
Prof. Heidrun Wiesenmüller	SWB (HdM Stuttgart)
Christa Wittrock	HEBIS (UB Kassel)

### Entschuldigt

Dorothea Büning	HBZ Köln
Heike Krems	SB zu Berlin
Norbert Nahrman	SB zu Berlin
Dr. Ulrike Reiner	GBV (VZG Göttingen)
Vera Uhlmann	Schweizerische NB Bern
Robert Zepf	SB zu Berlin

### Gäste

Brigitte Bernhard	DNB Frankfurt am Main
Christel Hengel-Dittrich	DNB Frankfurt am Main
Ulrike Junger	DNB Frankfurt am Main

### Protokoll

Sigrid Bellgardt	DNB Frankfurt am Main
------------------	-----------------------

## Tagesordnung

1. Preliminarien  
(Organisatorisches, Tagesordnung, Verabschiedung des Protokolls)
2. RSWK
  - Verknüpfungsregeln
  - Kirchenbauwerke
  - 5. Ergänzungslieferung
  - RSWK- Änderung § 106,3 sowie PR § 106
3. Kooperative Sacherschließung
  - Sacherschließung in der AG Kooperative Verbundanwendung
4. Diskussion: „The Future of LCSH—A Response“  
<https://wiki.d-nb.de/pages/viewpageattachments.action?pageId=20807755>  
<http://www.loc.gov/bibliographic-future/news/lcwg-ontherecord-jan08-final.pdf>  
<http://www.loc.gov/bibliographic-future/news/LCWGResponse-Marcum-Final-061008.pdf>
5. Videokonferenzen
6. Bericht über die SWD-Redaktionssitzung (einschl. Online-Kommunikation)
7. Verschiedenes
  - Plural in der SWD
  - Liste der Nachschlagewerke: Zitierweise für das World Wide Web
  - Entitätencodierung bei Motiven
  - Mehrgliedrige Oberbegriffe bei Werktiteln von Gesangbüchern
  - Konkordanz zwischen RVK und DDC (Bedarfsabfrage)
  - Geografikaansetzungsänderungen auf die Brockhaus-Form? (*Mx. bei Rwanda*)
  - Neue Felder in der SWD aufgrund der Datenintegration des Deutschen Buch- und Schriftmuseums (vgl. *E-mails vom 25.02.2009 und 27.02.2009 an [rswk-swd@lists.d-nb.de](mailto:rswk-swd@lists.d-nb.de)*)
  - Adjektiv-Substantiv-Verbindungen zum Ausdruck einer religiös-konfessionellen Zugehörigkeit (*PR zu § 304 und Mx bei Islamische Religionspädagogik*)

## 1. Preliminarien

(Organisatorisches, Tagesordnung, Verabschiedung des Protokolls)

Frau Scheven begrüßt alle Anwesenden, insbesondere Frau Junger, die seit dem 1. März die Abteilung Sacherschließung an beiden Standorten (Frankfurt und Leipzig) leitet und gibt ihr das Wort. Frau Junger stellt sich kurz vor und erklärt, dass sie Frau Scheven gebeten habe, die EG Sacherschließung weiterhin zu leiten. Ferner berichtet sie über die Aufgaben der Abteilung Sacherschließung in der DNB, die durch die Pflichtablieferung von Netzpublikationen immens gewachsen sind. Dafür müssen neue Verfahren der Erschließung erarbeitet werden. Daneben begrüßt und unterstützt sie die Reform der RSWK, die weiterhin - neben der DDC - wichtiges Standbein der Inhaltserschließung sei. Wünschenswert sei allerdings eine Vereinfachung und Flexibilisierung der Regeln.

Herr Dr. Flachmann berichtet über eine Neustrukturierung bei der ULB Münster. In diesem Zusammenhang übernimmt er die Leitung des neuen Dezernats „Landesbibliothekarische Aufgaben“ und wird deshalb der Expertengruppe in Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen. Es ist angedacht, dass Herr Wessel von der Universitätsbibliothek Trier, der langjähriges Mitglied in der Expertengruppe RSWK/SWD war, seinen Platz einnimmt.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird mit den am 16.4.2009 noch eingegangenen Änderungswünschen von Frau Braune-Egloff verabschiedet.

Frau Braune-Egloff äußert den Wunsch, im Rahmen der Behandlung von TOP 4 auch über die RSWK-Weiterentwicklung unter Berücksichtigung der internationalen Entwicklungen zu sprechen.

## 2. RSWK

### - Verknüpfungsregeln

Zu RSWK § 13 „Schlagwortkette“ sowie RSWK § 14 „Reihenfolge in der Schlagwortkette, Permutationen“ liegt ein Neuvorschlag von Dr. Stumpf vom 1.4.2009 vor, in den die Ergebnisse der im WIKI darüber geführten Diskussion eingeflossen sind.

Es entzündet sich eine Debatte über die Verwendung der Begriffe „Thema“, „Gegenstand“ und „Dokumenteninhalt“. Frau Wiesenmüller schlägt vor, mit den beiden Ebenen „Thema“ und „Dokumenteninhalt“ zu operieren und den Begriff „Gegenstand“ zu vermeiden. Frau Braune-Egloff weist in diesem Zusammenhang auf das Vorschlagspapier zur „Neufassung der RSWK-Verknüpfungsregeln (§ 13-15 RSWK)“ von Peter Didszun hin, der ähnlich argumentiert („Der Ausdruck Gegenstand ist mehrdeutig“). Man einigt sich darauf, „Thema“ zu bevorzugen. Es wird beschlossen, im ersten Absatz vom Punkt 1 „Dokumenteninhalt“ zu streichen. Herr Dr. Flachmann bittet darum, einen Hinweis im Regelwerk zu machen, dass „Thema“ den früheren „Gegenstand“ ersetzt.

Bei Punkt 2c) besteht inhaltlich Konsens, dass zusätzlich zum spezifischen Begriff in der Schlagwortkette keine Allgemeinbegriffe angegeben werden, die den spezifischen Begriff inhaltlich ausweiten. Die Hinweise zur Recherche werden als nützlich angesehen, sollen aber vielleicht besser in einer Anmerkung untergebracht werden. Frau Braune-Egloff weist in diesem Zusammenhang noch einmal auf den Vorschlag von Peter Didszun hin (s.o.), Regelwerk und Kommentierung zu trennen.

Bei Punkt 3a) kommt man überein, den zweiten Satz folgendermaßen umzuformulieren: „Der Dokumenteninhalt wird durch eine einzige Schlagwortkette wiedergegeben, sofern eine zusammenfassende und unmissverständliche Beschlagwortung möglich ist.“

Vorangegangen war eine intensive Diskussion über die Verwendung des Begriffs „Mindeststandard“, der u.U. mit einem negativen Beiklang interpretiert werden könnte. Deshalb wird die nun gefundene neutralere Formulierung für den Regelfall bevorzugt. Die in 3b) beschriebene Option, mehrere Schlagwortketten zu bilden, wird beibehalten. Frau Hengel

hält im Hinblick auf die Fremddatennutzung eindeutige Lösungen für besser. Allerdings lassen auch die RDA vielfach Alternativen zu.

Auch in Punkt 3b) wird das Wort „Mindeststandard“ entfernt. Er soll wie folgt umformuliert werden: „Optional können mehrere Schlagwortketten gebildet werden ...“

Herr Holbach bittet darum, in Punkt 4) Beispiele zu ergänzen, die sich nicht durch Forms Schlagwörter unterscheiden, denn wenn unterschiedliche Forms Schlagwörter benötigt werden, um den gesamten Dokumenteninhalte wiedergeben zu können, ist die Verwendung von mehreren Schlagwortketten evident. In der Formulierung sollten sie erwähnt werden, die konkreten Beispiele sollten allerdings aus dem Sachschlagwortbereich kommen.

Es wird allgemein gewünscht, **Indikatoren** anzugeben, auch bei den „Nicht- bzw. Alternativ-Beispielen“. Frau Scheven weist daraufhin, dass DNB sich zum jetzigen Zeitpunkt außer Stande sieht, im kompletten Regelwerk Indikatoren anzugeben. Es wird für ausreichend erachtet, dies nur in den neu vorgelegten Paragrafen zu tun und kurz darauf hinzuweisen. Frau Dr. Sandner schlägt vor, diese Aufgabe kooperativ anzugehen und bietet Mithilfe aus dem österreichischen Verbund an.

Beim **§ 14 RSWK** liegt der Schwerpunkt der Diskussion auf dem Thema „Permutationen“.

*(Aus dem Abschlussbericht der AG Strategie der Sacherschließung:  
„Die Permutationsregeln der RSWK sollen unterschiedliche Sucheinstiege in die Schlagwortketten ermöglichen. Dieses Ziel kann einfacher durch entsprechende Funktionen der Retrievalsysteme erreicht werden. Die Arbeitsgruppe empfiehlt deshalb, die Permutationsregeln abzuschaffen.“)*

Bei der Diskussion geht es zunächst um die Frage, ob und wenn ja, in welcher Weise Permutationen in diesem Paragraphen noch eine Rolle spielen sollen. Um die Vorschläge der AG Strategie umzusetzen, wird entschieden, den Terminus „Grundkette“ durch „Schlagwortkette“ zu ersetzen und den eigenen Absatz zu Permutationen (Nr. 4 im Entwurf) zu streichen. Das bedeutet, dass auch in der Überschrift zum § 14 Permutationen nicht mehr erwähnt werden sollen. Der Satz in Punkt 1 wird gestrichen.

Es besteht Einigkeit darüber, dass die Schlagwortketten retrievelfähig sein sollen und dies in allgemeiner Weise im Regelwerk verankert sein soll. Es soll nicht nur die Kette als String suchbar sein (Browsen im Kettenregister), sondern auch die einzelnen Schlagwörter aus der Schlagwortkette, einschließlich deren Synonyme, sollen als Suchelemente fungieren können und – als Zwischenergebnis – Schlagwortketten anzeigen. Über die bestmögliche Platzierung dieser Aussage im Regelwerk gibt es unterschiedliche Auffassungen. Frau Braune-Egloff schlägt vor, **an einer Stelle im Regelwerk zusammenfassend Hinweise** zur Gestaltung von Retrieval und Anzeige im Sinne einer best practice-Empfehlung unterzubringen (zurzeit in § 20 RSWK, zukünftig vielleicht besser als Anhang). Es sei deshalb sinnvoll, als Nächstes den § 20 zu überarbeiten. Retrievalfragen gehörten nach dem Willen des StA leider nicht zum Zuständigkeitsbereich der EG. Aber natürlich gebe es bestimmte Vorstellungen von den Retrievalmöglichkeiten, die die Entwicklung und Formulierung von Erschließungsregeln erforderten. Alternativ wird vorgeschlagen, dies am Schluss des § 14 zu verankern oder den künftig frei werdenden § 15 dafür zu benutzen. Über die formale Reihenfolge besteht Konsens (p/g/c/k/t/s/z/f). Die derzeitige Markierung von Schlagwörtern, die in der Schlagwortkette nicht permutiert werden sollen, fällt in Zukunft weg.

Zur Frage, ob die Forms Schlagwörter (z.B. Bildband) nach bisherigem Usus verwendet werden oder ob bereits die RDA berücksichtigt werden sollen, kommt man überein, zuerst einmal weiter wie bisher zu verfahren.

Die Frage nach den Sonderreihenfolgen wird aufgeworfen. Im Falle von Sprachwörterbüchern und z.B. den Schlagwörtern Rezeption und Aufführung könnten Sonderreihenfolgen nützlich sein; Vereinbarungen darüber sollen am Schlagwortsatz angebracht werden. Mehrheitlich werden die Sonderregeln von Epochenschlagwörtern als unnötig angesehen. Sie könnten entfallen; eine genaue Analyse soll noch erfolgen.

(In diesem Zusammenhang sollte das „Aufführungsbeispiel“ bei § 13.1 gelöscht und bei 14,3 eingefügt werden.)

Dr. Stumpf arbeitet die Neuvorschläge ein, die dann über die E-Mail-Liste abgestimmt werden. Wichtig ist, im Anschluss alle Aussagen über Permutationen im Regelwerk zusammenzutragen. Diese Paragraphen müssen dann als nächstes bearbeitet werden. Auch die Praxisregeln sind davon betroffen.

Frau Scheven schlägt vor, eine „**To-do-Liste**“ ins WIKI zu stellen. Dazu gehört auch eine Liste mit den zu streichenden Paragraphen.

Da befürchtet wird, dass eine Vielzahl von Paragraphen von den Neuerungen betroffen sind, sollte für die Übergangszeit zumindest ein Hinweis an den neuen angebracht werden, dass die Überarbeitung des Regelwerks erst sukzessive erfolgen kann.

#### - Kirchenbauwerke

Der von DNB vorgelegte Neuvorschlag zu RSWK § 731 „Kirchenbauten“ wird einstimmig angenommen. Die Regelwerksänderung soll mit den §§ 13 und 14 in die 6. Ergänzungslieferung aufgenommen werden. Korrekturen erfolgen bei Aufgreifen des Datensatzes

#### - 5. Ergänzungslieferung

Die 5. Ergänzungslieferung zur 3. Auflage RSWK mit den im vergangenen Jahr beschlossenen und vom Standardisierungsausschuss genehmigten Änderungen soll Anfang Mai erscheinen.

#### - RSWK- Änderung § 106,3 sowie PR § 106

Von Frau Hengel liegt ein Änderungsantrag zu § 106,3 sowie Praxisregel zu § 106 RSWK vor.

Die Arbeitsgruppe SWD der Expertengruppe Normdaten hat sich mehrheitlich dafür ausgesprochen, die „Liste der normierten Berufsbezeichnungen, die als individualisierende Zusätze zu Personennamen verwendet werden“ nicht mehr weiterzuführen. Man sprach sich dafür aus, den individualisierenden Zusatz statt dessen aufgrund der Eignung der Berufsbezeichnung zum Wiedererkennen der jeweils betroffenen Person zu bilden. Die Trennung zwischen der weiten Berufsbezeichnung in Feld 315 |a| im PND-Satz und engeren Berufsbezeichnungen in Feld 315 |b| wird aufgehoben. Beide Felder bleiben aber erhalten: 315 |a| für den Beruf, der für die Person besonders charakteristisch ist und als individualisierender Zusatz verwendet wird, 315 |b| für weitere Berufe der Person. Der Zusatz muss aus der SWD stammen. Wenn mehrere Berufe in Frage kommen, soll im individuellen Fall entschieden werden. Unter Umständen muss auf die übergeordnete Bezeichnung ausgewichen werden. In Zukunft wären dann alle in der SWD vorhandenen Berufsbezeichnungen als individualisierender Zusatz und als Homonymenzusatz zugelassen (beispielsweise wäre nun auch der Anglist neben dem Philologen als Zusatz zu verwenden). Die Kategorie 015 für die Kennzeichnung der Vorzugsbenennung wird damit obsolet.

Die Expertengruppe stimmt dem Antrag zu. DNB wird die umfangreichen Korrekturen in den SWD-Datensätzen übernehmen.

Der Antrag muss neben der Expertengruppe Sacherschließung auch der Expertengruppe Formalschließung vorgelegt werden, da die Festlegungen im Rahmen des perso-Projekts für Formal- und Sacherschließung gemeinsam getroffen wurden.

### 3. Kooperative Sacherschließung

#### - Sacherschließung in der AG Kooperative Verbundanwendung

Dem Auftrag der EG SE (Dezembersitzung 2008), Kontakt mit der AG Kooperative Verbundanwendungen aufzunehmen, um den Austausch von Sacherschließungsleistungen zu befördern, ist die Vorsitzende nachgekommen. Die Anforderungen der EG SE (vgl. Unterlage zu TOP 3 der Sitzung der EG SE am 11.12.2008) wurden der AG Kooperative Verbundanwendungen in ihrer Februarsitzung vorgelegt. Allerdings wurde aus Zeitgründen das Thema auf die nächste Sitzung (28. und 29.4.2009) verschoben.

Die Teilnehmer berichten darüber, wie der Austausch von Sacherschließungsdaten in ihren Verbänden gehandhabt wird.

Frau Büning, die leider an der Sitzung nicht teilnehmen kann, hat einen kurzen Bericht über den Usus im HBZ schriftlich zugesandt:

*"Der hbz-Verbund stellt seine Neukatalogisate den anderen Verbänden wöchentlich zur Verfügung, er nimmt die Lieferungen aus den anderen Verbänden aber noch nicht entgegen. Es ist zwar geplant, insbesondere Sacherschließungsdaten aus den anderen Verbänden zu übernehmen, allerdings muss dafür noch ein Verfahren erarbeitet werden. Erste Vorarbeiten zur Erstellung eines Verfahrens beginnen Ende Juni 2009. Um Erfahrungen zu sammeln, wurden bereits erste Tests mit der Anreicherung der hbz-Verbunddaten durch Übernahme von urls aus den Metadatenlieferungen der anderen Verbände durchgeführt."*

Im OBV ist der Stand wie folgt:

*„Im Vergleich zum Bericht aus dem OBV (TOP 5 am 10. 6. 2008) ist Schritt 1 nun realisiert: bei DNB-Titeldaten werden nachträgliche Ergänzungen bereits routinemäßig durchgeführt. Schritt 2 ist nach wie vor in Vorbereitung: für Daten aus anderen Verbänden ist die Übernahme nachträglicher Ergänzungen mittlerweile jedoch schon konkreter absehbar.“*

Die Vertreter aus dem BVB berichten, dass Sacherschließungsdaten (Schlagwörter und RVK-Klassifikation) routinemäßig eingespielt werden, wenn sie fehlen, und zwar von den teilnehmenden Verbänden (HBZ, SWB, GBV, OBV). Daten aus dem BVB werden nicht überschrieben. Nachträgliche Änderungen in der Sacherschließung werden nicht nachvollzogen, wenn der BVB die Daten bereits eingespielt hat. DNB-Daten sind im Feld MAB 026 gekennzeichnet. Sie werden übernommen, aber dann nicht mehr als DNB-Leistung gekennzeichnet.

Der Wunsch nach Herkunftskennungen bei übernommenen Sacherschließungsleistungen bleibt bestehen. Dabei wird das ZDB-Modell als gut und nützlich angesehen.

Herr Holbach und Herr Stumpf berichten, dass die Leiter der bayerischen Hochschulbibliotheken auf einer Sondersitzung am 31.3. beschlossen haben, beim Umstieg auf MARC21 (geplant mit Aleph Version 20.2, voraussichtlich 2011) den international üblichen und im Aleph-System bereits etablierten Standard des Formats (also ohne "D-MARC"-Felder) mit nur wenigen Anpassungen als Intern- und Erfassungsformat zu wählen. Die einzige größere Zusatzentwicklung, die bei Ex Libris in Auftrag gegeben werden soll, ist die Realisierung aller Verknüpfungen mit Hilfe von ID-Nummern. Hauptgrund für diese Entscheidung sind die von Ex Libris genannten exorbitanten Kosten für die Implementierung von Funktionalitäten für anwenderspezifische Felder, die Abbildung aller Hierarchien und sonstiger im Standard-MARC bisher nicht unterstützte Felder. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass das Aleph-System in einigen Jahren durch ein völlig neues System abgelöst werden soll, wodurch die Nutzungsdauer ggf. teuer bezahlter Funktionalitäten reduziert würde.

Für die Schlagwortketten (anwenderspezifische Lösung mit Feld 689) hat Ex Libris gar kein Angebot vorgelegt.

Diese Entscheidung bedeutet zunächst grundsätzlich, dass ab dem Umstiegszeitpunkt für die normdatengestützte Schlagworterfassung nur die MARC-Felder 600-651 genutzt werden können, in denen die SWD-Verknüpfungsfunktionalität eingerichtet wird. Über Möglichkeiten, die vorhandenen Schlagwortketten in ihrem vollen Aussagewert zu erhalten, Fremddatennutzung und Datenaustausch wenigstens teilweise zu ermöglichen, in den OPACs aus den MARC-Feldern 600-651 RSWK-kompatible Ketten darzustellen, usw. muss noch beraten werden.

Die EG Sacherschließung zeigt sich besorgt über die von Herrn Dr. Stumpf geschilderte Entwicklung im BVB. Sie hegt die Erwartung, dass die ALEPH-Verbände sich für eine Lösung stark machen, die eine regelwerksgerechte Inhaltserschließung auf Grundlage des Beschlusses des Standardisierungsausschusses zur Abbildung der Schlagwortketten in anwenderspezifischen MARC-Feldern möglich macht.

Die neuesten Entwicklungen zeigen, dass die EG Sacherschließung sich zukünftig vermehrt mit dem Umgang mit Heterogenität von Sacherschließungsdaten beschäftigen muss und dafür Lösungen suchen sollte.

#### 4. Diskussion: „The Future of LCSH—A Response“

[https://wiki.d-nb.de/download/attachments/21397985/TOP\\_4\\_lcsch\\_weiterentwicklung.pdf?version=1](https://wiki.d-nb.de/download/attachments/21397985/TOP_4_lcsch_weiterentwicklung.pdf?version=1)  
<http://www.loc.gov/bibliographic-future/news/lcwg-ontherecord-jan08-final.pdf>  
<http://www.loc.gov/bibliographic-future/news/LCWGResponse-Marcum-Final-061008.pdf>

Seit einiger Zeit wird die präkombinierte Struktur der LCSH verstärkt in Frage gestellt, z.B. in einem für die Library of Congress erstellten Report von 2008 („On the record“). Gefordert wurde dabei u.a., die LCSH in ein flexibleres Werkzeug zu verwandeln und die Möglichkeiten für facettiertes Browsing zu untersuchen. Eine besonders interessante Reaktion darauf ist der Vorschlag von Lois Mai Chan (Cataloging & classification quarterly 46 (2008), H. 4, S. 433-436), die beiden Bereiche Vokabular und Syntax, die in den präkombinierten LCSH-Strings sozusagen vermischt vorliegen, klar zu trennen und in zwei getrennten Dateien zu halten: einem Quell-Vokabular („source vocabulary“) und einer Validierungsdatei („validation file“). Ersteres enthält „records of controlled terminology from which subject terms can be selected and heading strings may be formed, with thesaural (equivalent, hierarchical, and relational) relationships and scope notes included“. Diese wären die Bausteine („building blocks“) für die Sacherschließung. Die Validierungsdatei wird charakterisiert als „a record of subject heading strings created by the Library of Congress and other libraries for use in bibliographic records“. Diese Datei soll also Strings enthalten, die beim Zusammensetzen von Elementen aus dem Quell-Vokabular entstanden sind.

Die Ähnlichkeit des skizzierten Quell-Vokabulars mit der SWD erscheint den EG-Mitgliedern auffallend. Auch zwischen den in der Validierungsdatei gehaltenen Strings und Schlagwortketten nach RSWK lässt sich eine Parallele erkennen. Solche schlagwortkettenartigen Strings wären allerdings nicht die einzige Anwendungsmöglichkeit: Das Quell-Vokabular könnte laut Chan z.B. auch für die Vergabe von Einzeldescriptoren genutzt werden. Im Verlauf der Diskussion wird darauf hingewiesen, dass nicht abzusehen ist, ob Chans Vorschlag tatsächlich umgesetzt werden wird. Nichtsdestoweniger erscheint der Vorschlag bemerkenswert. Er könnte eine neue Ausrichtung der verbalen Sacherschließung in der angloamerikanischen Welt andeuten, die einer Annäherung an die RSWK-Grundsätze gleichkäme.

#### 5. Videokonferenzen

Dieser Punkt wird aus Zeitgründen nicht ausführlich behandelt. Alle Teilnehmer der Testvideokonferenz sind sich einig, dass eine Videokonferenz eine eintägige Sitzung mit vielen Teilnehmern und reger Diskussion nicht ersetzen kann. Videokonferenzen können dagegen für kleine Gruppen bei der Bearbeitung eines begrenzten Themas hilfreich sein. Frau Scheven wird den Anwesenden eine Zusammenfassung der ausgewerteten Fragebögen zusenden, die von den Teilnehmern einer Test-Videokonferenz ausgefüllt worden waren.

#### 6. Bericht über die SWD-Redaktionssitzung (einschl. Online-Kommunikation)

Frau Bernhard berichtet über die 4. SWD-Redaktionssitzung, die am 26. März 2009 in der DNB Frankfurt stattfand. Der Schwerpunkt der Sitzung war das Thema Online-Kommunikation. Der Austausch von Testergebnissen und weitere Erfahrungen mit der Online-Schnittstelle, Frage von ISILs, Schulungstermine dienten der gegenseitigen Information. Kontrovers wurde der Beschluss der EG Sacherschließung vom Dezember 2008 diskutiert, ob geschultes Personal (Level 3) Ergänzungen von zusätzlichen Feldern in SWD-Datensätzen mit Katalogisierungslevel 1 und 2 vornehmen darf. Fast alle SWD-Redakteure wollen redigierte Datensätze des Level 1 schützen. Aus technischer Sicht kann nur im Aleph-System die Eingabe zusätzlicher Felder unterdrückt werden. Im Pica-System können zwar bestehende Felder geschützt werden, die Eingabe zusätzlicher Felder kann aber technisch nicht verhindert werden. Die Anwesenden einigen sich darauf, die SWD-Redaktionsanleitung ohne technische Anpassung der Systeme noch nicht zu liberalisieren und Ergänzungswünsche durch die Redaktionen zu prüfen. Diese Interimslösung soll ein Jahr Gültigkeit haben.

Frau Hengel spricht sich für eine Öffnung nach außen für alle Anwender der SWD aus. Als Zukunftsvision sieht Frau Hengel unterschiedliche Level auf Feldebene und die Möglichkeit ein von jedermann zu besetzendes Vorschlagsfeld in den Datensatz zu integrieren. Auch letzteres ist nicht sofort durchsetzbar und muss noch spezifiziert werden.

Weitere Ankündigungen:

- Online-Kommunikation für den Bereich GKD: Fachliche Arbeit ab 15. April 2009, IT ab 3. Quartal 2009
- GND: Ab 3. Quartal wird aktiv an der Dateizusammenführung gearbeitet werden. Der Zeitplan soll nach Möglichkeit am 19. Mai 2009 bei der Sitzung der EG Normdaten abgestimmt werden. Der Formatvorschlag und die Bedingungen für die Zusammenführung der Normdateien werden unter Beteiligung der EG Sacherschließung voraussichtlich bis Ende 2009 abgestimmt sein.
- Normdaten-DVD-Rom 07/2009: am 15. Mai ist Redaktionsschluss – Frau Bernhard bittet alle Verbände, bekannte Korrekturen möglichst bis zu diesem Termin einzubringen. Außerdem wird um die Bearbeitung von alten Mailboxen (alte Adressierung – f mx cna) gebeten.

## 7. Verschiedenes

### - Plural in der SWD

Da in neuerer Zeit ein großer Teil der SWD-Datensätze mit Pluralverweisungen versehen wurde, weist Frau Scheven auf die Regeln hin und bittet darum, sie einzuhalten: Die Grundregel schreibt die Ansetzung im Singular vor; nur für definierte Fälle sind Pluralansetzungen vorgesehen (vgl. RSWK § 303); Verweisungen von der Pluralform sind nur in Ausnahme- und Zweifelsfällen zulässig (RSWK § 303,5).

- Liste der Nachschlagewerke: Zitierweise für das World Wide Web
- Entitätencodierung bei Motiven
- Mehrgliedrige Oberbegriffe bei Werktiteln von Gesangbüchern
- Konkordanz zwischen RVK und DDC (Bedarfsabfrage)
- Geografikaansetzungsänderungen auf die Brockhaus-Form? (*Mx. bei Rwanda*)
- Neue Felder in der SWD aufgrund der Datenintegration des Deutschen Buch- und Schriftmuseums (vgl. E-mails vom 25.02.2009 und 27.02.2009 an [rswk-swd@lists.d-nb.de](mailto:rswk-swd@lists.d-nb.de))
- Adjektiv-Substantiv-Verbindungen zum Ausdruck einer religiös-konfessionellen Zugehörigkeit (*PR zu § 304 und Mx bei Islamische Religionspädagogik*)

Leider können die oben aufgeführten Punkte aus Zeitgründen nicht mehr behandelt werden. Da es sich aber überwiegend um kleinere Probleme handelt, kann die Diskussion darüber auch über E-Mail erfolgen. Frau Scheven wird sich dazu in nächster Zeit über den E-Mail-Ring melden. Zum Punkt „Mehrgliedrige Oberbegriffe bei Werktiteln von Gesangbüchern“ weist Frau Hengel im Vorfeld darauf hin, dass die mehrgliedrigen Oberbegriffe bei Werktiteln auch ein Problem des GND-Formats sind.

Die Terminplanung für die nächste Sitzung soll wieder über den Online-Terminplaner „Doodle“ erfolgen.